



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.  
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen  
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich  
eingeführt**

**Torsellini, Orazio**

**München, 1615**

Das sibenzehendt Capitel. Xauerius begeheth zu Malaca vil denckwürdige  
sachen.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5**

fahen darfür an ihme vil glück auff die Kaiß zu wünschenscheiden auch von ihme / nit ohne herzliches verlangen vnd schweren bekümmernuß/dieweil er je so grosse gefahr wölle außstehen.

Das sibenzehende Capitel.

Kauerius begehret zu Malaca vil denckwürdige sachen.

**N**ach deme Kauerius von Goa verzaissen wöllen/hat er Paulo des Goanischen Collegij Reetori / den er ein zeitlang an sein statt zu einem Vicario verordnet/ gewislich heylsame vnd nützliche Regeln vnd Lehrschrifflich hinderlassen/dero inhalt in dem stunde/das er mehr der Ehrlichen Demut/als der Fürsichung eingedenck/die Patres zugleich/wie ein Vatter seine Kinder liebete/in allen vngelogenheiten vnd beschwernüssen ihnen fleissig vnd getrewlich beystände/vnd ihn von allen sachen die Societet vnd Gesellen betreffen/einmal im Jahr schriftlich berichten solte. Nachmals als die Gesellen mit Kauerio hauffen weiß in Japon zu ziehen begerten/hat er sie also getröstet/das er ihnen ein hoffnung gemacht/wann der Paß eröffnet/alle in Japon zukommen/wie er nun alles angeordnet/vnd zur Kaiß sich fertig gemacht/ist er mit Paulo sanctæ Iudei dem Japoniser/ Cosme Turriano/ Joanne Ferdinando/vnd etlichen wenig andern Gesellen zu Goa auffgebrochen im Aprillen / des 1548 Jahrs.

Franciscus fuhr in einem grossen geschnäbeltem Schiff dessen Schiffherr Jacobus Noronia gewesen / welchen er sampt andern Schiffen durch sein Gürtigkeit / ihme zu einem Freunde zu machen/sich beflissen/damit ein gelegenheit zusuchen/ihrer Seelen Heyl vnd Wolfahrt zu befördern. Sahen ihnen

ihnen also zu/ wann sie den Schach spileten / ermahnete andere / die sich dergleichen Kurzweil zu vben schämten / vñnd warffe etwo auch lustige fröliche Wort zu. Noronia aber welcher mit Francisco noch mit vertrewlich bekant / ob er schon durch seiner Freundlichkeit von ihme eingenommen / jedoch tadelt er / vmb dergleichen kurzweiligen reden wegen das gute Lob seines heiligen Wandels. Dann wann er bey seinen guten Gesellen seiner gedacht oder meldung gethan / pflēgete er zusagen : Er halte Franciscum nit höher / als andere Leut / sein Heiligkeit komme auch mit dem gemeinen geschrey nicht vber eins. Bald aber hat sich der glanz seiner heimlichen vñ verborgnen Tugendt sehen lassen.

Dann als das Schiff dem Landt zugefahren / ist Xaverius mit etlichen außgestigen / vñnd wegen des Wässerns / weil sie sich mit Wasser zur Notturfft versahen / auch auff dem Landt / wie gemeiniglich geschicht / ein wenig erlustigten / hat er sich in ein ödes vñnd stilles Ort verfügt / daselbst allein sein Gebett gegen Gott zu verrichten / als nun die Wasserschöpfer wider ins Schiff eingetretten / vñnd man den Segel gleich wolte außspannen vñ fliegen lassen / merckt erst Noronia / daß Xaverius nit vorhanden. Schickt also von stundan etliche nach ihme / welche ihn eylendes ins Schiff beruffeten / welche / wie sie ihn lang am gestatt gesucht / haben sie ihn nach langem ruffen an einem heimlichen Ort gefunden / mit verzucktem Gemüt / Gott bittent. Nachmals wie diß bey allen im Schiff kundibar worden / hat sich Noronia sampt andern dermassen darüber entsetzt / daß sie ob Francisci grosser Heiligkeit sampt beygefügter Freundlichkeit / sich alle zugleich verwunderten / vñnd das vbel nachreden / in ein Ehrentbictung veränderten / welches zur Wolfahrt ihrer Seelen / vñnd die Laster außzutilgen. vber auß dienstlich gewesen.

Franciscus aber / wie er vnder wegen gen Cocinum ge-  
 i laugt

langt/ kehret er als bald / seiner gewonheit nach/ bey den Franciscanern ein / welche ihn ganz freundlich empfangen / daselbsten die fürnemste vnd größte Herren in der Statt zu Francisco kōnnen / vnd begerten etliche von der Societet, ire Burger vñ die jugent zu vnderweisen / versprechen / inen ein taugliche Residens oder Wohnung zu bawen / vñ sie mit allen notwendigen sachen zu versehen. Weilten aber Franciscus ihr begern mit wol dörffen abschlagen / hat er alle sachen Petro Consaluo des Bischoffs Vicario frey heimbestellt / weil er nach Japon eylete / vnd alle seine Gedancken dorthin funden.

Von dannen / wie er mehr als vierzig Täg mit gutem Wind fort gefahren / kompt er den dritten Heymonat gen Malaca / vnd wohnet bey seinen Gesellen / mit ihrer grossen Freud vnd frolocken. Umb dieselbige zeit hat Alphonsus Castus auß der Societet Iesu ( welcher nachmals zu Moluco von den Saracenern / wege des Christlichen Glaubens gemartert worden ) daselbsten sein erste Mess mit grosser solennitet / wie auch der neuen Christen herrlicher frewd / gehalten / welche sich ob den neuen vñ vngewöhnliche ceremonien großlich verwundert / zu ehre diser solennitet hat Franciscus ein Predig gehalten.

Zur selben zeit lag der Malacensische Vicarius / also Francisci guter freund / an einem hefftigen vnd gefährlichen Fieber krank / die krankheit auch der Seelen / macht die krankheit des Leibs noch schwerer. Derowegē sobald er Francisci gegenwertigkeit vernommen / bewögt in der grosse schmerck seiner krankheit ( wie pflegt zu geschehen ) begert seine Kleider / in meinung seinen besten freund heim zu suchen / wie er aber die Hosen wollen anlegen / fällt er vnder der Diener hand in ein Ohnmacht. Nach dems Franciscus innen worden / kompt er eylends zu ihm / findet ihn aber nit bey sinnen / vñ spüret gar kein hoffnung seines Lebens / verlobt also Franciscus für seinen guten freund etliche H. Messen / Gott auff zuopffern / welches ime auch angenehm

genemb gewesen / dann er kompt von stund an wider zu shme selbst/vñ seiner vernunft/beichttet seine Sünd/vnd stirbt ganz williglich. In deme Franciscus auff alle gelegenheit in Japon zu schiffen gewartet/hat er nit mit wenigerm nutzen den Burgern zu Malaca/ als dem Vicario gedienet.

Septemalen er gar vil schwere Sünder/ fürnemlich aber/ so mit der vnzucht behafftet / auß dem schlundt des höllischen Drackens entlediget / in welcher zahl (damit man bey einem/ von den andern mag man die rechnung machen) ein Kaufman gewesen/welcher in seinem hauf/dem namen nach 7. dienerin/ in warheit aber Keßweiber gehabt/solches nach dems Xaverius jñen worden/hat er die sachen dissimuliert/vnd ein gelegnezeit erwarten wollen / bald hernach an einem Feyr: oder Festtag begegnet jme diser grosse Sünder/(nemlich auß schickung Gottes/welcher sich selbst bey Zacheo dem offnen Sünder zu Gast geladen) redet jm freundlich zu/vnd wañs jme nit zu wider / begere er mit jme zu mittag zu essen. Weilen er jme aber wegē seiner Mägden geförchtet/würdet jm erstens angst vñnd bang/fahet auch an auff allerley außfluchten sich zu bedencken/lestlich da er sich schämen muste/als wolte er einen so gewaltigen Man nit gern in sein hauf aufnemmen/hat ers bewilliget. Er zeigt sich also mit worten vñ wercken freundlich/ vñ führt Franciscum zum mittag essen/befilcht auch ein stattliche Malzeit zu zurichten. Man siset zu Tisch/vnd warten die Mägd auff/ heimlich schämte sich der Wirth/ weil kein Diener vorhanden/vñ solche Mägd zu Tisch wartendē/ vnd war wegen Francisci reputation heimlich ängstig / welcher/wie es Franciscus gemerckt (dann er ein kluger vnd verständiger Mann gewesen) vermeint er den Wirth/der sich fast geschämt/von seiner forcht zu entledigen/hat also sein vorhaben außs best/so jñer möglich verhalten/vnd von stundan/als gesalle jm alles wol/ angefangen die aufgesetzte speisen zu loben/

den Mägden/ als welche die Speisen zu bereitet/ freundlich zu gesprochen/ ihre Namen vnd Vatterlandt/ auch wie lang Christen wären/ zu erforschen: Der Kauffman/ wie er Francisci Freundlichkeit vnd vertrewlichkeit gesehen/ als welcher in abwesen der Diener/ von so vilen wolgezierten Mägden nichts böses ( wie es sich liesse ansehen ) argwohnete/ hat er erstlich einen grossen Seuffzer gethan/ lestlich/ weil durch auß desselben Tags von diser sache einige meldung nit gesehen/ hat er/ als welcher der Straf schon entrinnen vnd sicher/ Xauerium mehymalen freywillig zum Nacht essen beruffen. Franciscus aber blibe statts auf seinem vorhaben/ vnd thät gar nit dergleichen/ als wann er etwas vnrechtes gesehen oder vermerckt/ bis er sein vertrauter Freundt worden/ vnd eigentlich verstanden/ welche auß den Mägden ihme am angenehmsten/ lestens wie er vermeint/ daß die zeit vnd gelegenheit herbey kommen/ sein vorhaben zu eröffnen/ redet er den Kauffmann freundlich an/ vnd spricht: Was thust du mit so vil Mägden/ sonderlich weilten keine Diener bey dir hast? Wann mir folgest/ so thust eine oder zwo von dir. Als nun der Kauffman Francisco gefolgt/ vnd auß sein freundliches anhalten ein Magd abgeschafft/ vnd an einem andern Tag Xauerium widerumben zum Nachtessen berufft/ hat Franciscus/ weil er sein That gelobt/ ihn leichtlich dahin bewögt/ daß er die andere auch von sich liesse. Neben disem vnderlasset Franciscus nit/ so vil an ihme gelegen/ seinen schändlichen wollust heimlich vnd in der stille zu straffen/ damit wann er die vnordenliche Liebe geschwächte/ desto leichter das schändliche Nest aller Vüberey zerstören möchte. Nach etlichen Tagen/ wie er abermals bey ihme zu Nacht gessen/ nimbt er ihme die dritte/ vnd lestens/ die vierte. Auff dise weiß hat er eine nach der andern/ bis keine mehr verhanden/ auß dem Haus gebracht/ zu letzt beredet er auch den Kauffman selbst/ als welchen Gott mit den

Augen

Augen seiner Barmherzigkeit angesehen/ daß er seine Sünd  
gebeichtet / vñnd auch die Mägd ehlich verheurathat / dar-  
durch er nit mit weniger Klugheit / ihn von seiner vilfältigen  
Kranckheit der Seelen entlediget/ als sich von gelegenhaiten  
solcher schweren Sünden / zu ewigen zeiten entlediget.

Eben dergleichen mitteln gebraucht er sich/ nit allein  
in der Statt/sondern auch auff dem Schiff / gegen denen / so  
im reden vnbehutsam waren: wann er bißweilen von einem ein-  
schmach: oder sonst vnerbare Wort gehört / erzeigt er sich  
von stund an zornig oder vnwärsch / hat ihn auch nit zugleich  
gestraffet / sondern ein gelegne vñnd bequeme zeit gesucht vñnd  
erwartet / ihne darvon abzumahnen/damit nit ( wie gemein-  
lich geschicht ) die ermahnung oder abstraffung / den Zorn  
hefftiger machete / als stillete / damit also Franciscus / als ein  
wunderbarlicher Arzt der Laster / wann der Zorn nachgelas-  
sen ein gutes Remedium oder Arzney verordnete / hat er an-  
fangs/welchen er ermahnen sollen / ihme zu einem Freund ge-  
macht / nachmals beyseits genommen / vñnd allein auß guter  
Freundschaft / freundlich ermahnet / wie es doch gesehn mö-  
gen / daß er solche vñnd dergleichen Reden außgestossen / dar-  
durch er so vil erlangt vñnd außgericht / daß die Sünder ihre  
Sünd so wol erkenneten / als verliessen.

#### Das achtzehende Capitel.

Wie Xaverius auff einem Raubschifflein gefahren/  
vñnd lestlich wider des Schiffherms vñnd Teufels  
willen in Japon ankommen.

**I**n deme Franciscus zu Malaca den Wercken Christ-  
licher Liebe fürnemblich obgelegen / ist lestlich die zeit  
der Japonesischen Kaiß herbey kommen / Derowegen  
er eintweder auß mangel der Portugesischen Schiff / oder  
vilmehr